

Prof. Dr. Alfred Toth

Raumsemiotische Abbildungen bei Paarobjekten

1. Paarobjekte sind definiert als Objektpaare, zwischen denen 2-seitige Objektabhängigkeit besteht, wie z.B. bei Schlüssel und Schloß, d.h. diese Paarobjekte müssen im Gegensatz zu gewöhnlichen Objektpaaren folgende zwei Bedingungen erfüllen: 1. Sie müssen 2-seitig objektabhängig sein, d.h. ein Schlüssel ohne Schloß ist genauso sinnlos wie ein Schloß oder Schlüssel. 2. Zwischen den beiden Objekten muß eine iconische Abbildungsrelation bestehen, d.h. der Schlüssel muß zum Schloß passen wie das Schloß zum Schlüssel (vgl. dazu bereits Bense ap. Walther 1979, S. 122). Beim im folgenden präsentierten Paarobjekt, bestehend aus Tisch und Stühlen, ist jedoch meistens nur die erste der beiden Bedingungen erfüllt, aber die zweite Bedingung ist insofern von ontischem Interesse, als die möglichen Abbildungen zwischen den Objekten des Paarobjektes alle drei möglichen semiotischen Objektrelationen erfüllen.

2.1. Iconische Abbildung



Rest. Blume, Brauerstr. 27, 9000 St. Gallen

2.2. Indexikalische Abbildung

Die konkaven Stühle sind nicht-iconisch zu den orthogonalen Tischen, aber beide stimmen in deren Breite überein, so daß sich der vorhandene Raum durch die Paarobjekte optimal ausfüllen (de facto: überfüllen) läßt. (Die jeweils hinteren Stühle sind unzugänglich, ohne die Tische und die vorderen Stühle zu verschieben, es sei denn, man übe Zirkus-Artistik.)



Rest. Alhambra, Löwengasse 1, 9000 St. Gallen

2.3. Symbolische Abbildung

Symbolische Abbildungen bei aus Tisch und Stühlen bestehenden Paarobjekten liegen dann vor, wenn die Abbildungen zwischen ihnen ontisch arbiträr sind. Der umgangssprachliche Ausdruck, die beiden Objekte seien "zusammengewürfelt", trifft also in exakt Weise den ontischen Sachverhalt.



Voltastr. 7, 8044 Zürich

Literatur

Walther, Elisabeth, Allgemeine Zeichenlehre. 2. Aufl. Stuttgart 1979

8.3.2015